

25. Caputher-See-Lauf am 08. Januar 2017

Jugend ist nicht ein Lebensabschnitt – sie ist ein Geisteszustand.
Sie ist Schwung des Willens, Regsamkeit der Fantasie,
Stärke der Gefühle, Sieg des Mutes über die Feigheit,
Triumph der Abenteuerlust über die Trägheit.



Diese Worte von Albert Schweitzer haben mich wohl angetrieben, an diesem düsteren unschönen Morgen mit halbherzigem Schneefall den Weg nach Caputh zu nehmen. Ich war nicht angemeldet und wollte meine Teilnahme vom Wetter abhängig machen. Aber doch nicht von so einem Wetter! Dann hab ich allen Ernstes gedacht, die armen Ausrichter, haben alles so schön vorbereitet und dann kommt keiner...

Weit gefehlt! Der Lauf war „ausverkauft“. Ich musste kurz warten, ob jemand seine Startnummer nicht abholte. Es hat geklappt und so durfte ich dann mit auf die Strecke.

Insgesamt gingen 657 Läufer an den Start.

Ich war superstolz auf mich, dass ich stärker als mein innerer Schweinehund und so gut drauf war, dass ich die zweifache Seemrundung, also 10 km, in Angriff nahm.



Einige Freunde aus unserem Laufverein waren auch dabei und Wolfgang Sarembe und Ekki Sandau durften aufs Treppchen.

Über Wolfgang war am Tag zuvor ein sein Ehrenamt und Engagement würdiger Beitrag in der MAZ erschienen.

Die Strecke war schwer zu laufen, sehr rutschig, und der Schneefall verstärkte sich in der zweiten Runde. Der Zieleinlauf war gegenüber den Vorjahren verändert, der letzte eigentlich sehr schöne Kilometer am Wasser wurde aus Sicherheitsgründen auf den Schmerberger Weg gelegt. Das war aber auch schön, so konnte man den belebten Rodelberg sehen und hatte das Ziel abschüssig in ca. 400 m vor Augen und konnte auch eine Trommlerband gut genießen.

Erstmals gab es auch eine Medaille in der Form des Sees. Eine sehr schöne Erinnerung!

Familie Dornick war gesundheitlich angeschlagen, kam aber zum Anfeuern und Rossi mit ihrer roten Jacke brachte Farbe aufs Bild.

Zu Hause dann hab ich in meiner „Buchführung“ gekramt und gesehen, dass ich nur 20 Sekunden länger als vor zwei Jahren unterwegs war. Das hat meinen Stolz noch mal verstärkt und mich auch getröstet, da das ja mein erster Start in einer ungeliebten Altersklasse war.



Alles in allem ein toller Auftakt eines spannenden (Lauf-) Jahres.



Ich bin dann noch kurz an den Schwielowsee gefahren und am Kavalierhaus ausgestiegen, um die Enten zu fotografieren.

Hier wird unser jüngster Sohn Paul in zwei Monaten heiraten. Dann wird hoffentlich die Sonne scheinen!

Petra Höfert, 11.01.2017

(Während ich diesen Bericht schrieb, bin ich zum ersten Mal Großmutter geworden. Felix kam um 21.42 Uhr auf diese schöne Welt.)